

**Paper zur Jahrestagung der DGfE-Sektion Erwachsenenbildung vom 26. – 28. September 2018 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Thema:
„Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“**

Eingereicht von:

Koscheck, Stefan (BIBB)

Martin, Andreas (DIE)

Reuter, Martin (JLU Gießen)

Titel:

Qualitätsmanagementsysteme in der Weiterbildung – Diffusionsprozesse in verschiedenen Feldern und deren Bedeutung für formale bzw. aktive Integration

Der Beitrag geht davon aus, dass die Beschäftigung mit QMS in der Erwachsenenbildung einerseits als internationales Phänomen (Käpplinger/ Egetenmeyer 2011; Hartz 2017) begriffen werden kann, wobei die Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität andererseits auch als semantische Erscheinung struktureller Veränderungen im Bildungssystem (Kuper 2002, S. 536; Luhmann/ Schorr 1998, S. 15f) verstanden wird. Entsprechend wird davon ausgegangen, dass die Diffusion von QMS in die Weiterbildung als Transformationsprozess angesehen werden kann, der institutionelle Veränderungen bewirkt und sich unter Bezugnahme des Neo-Institutionalismus als isomorpher Prozess beschreiben lässt. Für die Diffusion von LQW insbesondere im Bereich der Volkshochschulen wurde dies bereits plausibel dargelegt (vgl. Hartz 2009). In Zusammenhang zur relevanten Umwelt verschiedener Einrichtungstypen (organisationale Felder) und damit verbunden unterschiedlichen Arten der Isomorphie (Zwang, normativer Druck, Mimese) ist zu erwarten, dass unterschiedliche Kopplungen des QMS mit der Formal- bzw. Aktivitätsstruktur der Organisation bestehen. Nach Hartz (2009) ist letzteres an Wirksamkeitszuschreibungen der Einrichtungen erkennbar.

Das Thema Qualität ist in der Weiter-/Erwachsenenbildung seit längerem zentral und eng mit dem Thema Professionalisierung verbunden (vgl. Gieseke 1997). Dabei wird die Beschäftigung mit dem Weiterbildungspersonal (vgl. Martin et. al. 2016; Dobischat/Elias/Rosendahl 2018) zunehmend um die Organisationsebene ergänzt. Dass 2017 laut dem wbmonitor 80% der Einrichtungen ein QMS nutzten (vgl. Ambos et. al. i.E.) verdeutlicht, dass der Organisation eine zentrale Rolle bei der Qualitätssicherung und –entwicklung von Weiter-/Erwachsenenbildung zugemessen wird. Das Vorhandensein eines QMS lässt jedoch keinen unmittelbaren Rückschluss auf die Qualität zu (vgl. Käpplinger/Reuter 2017). Als entscheidend dafür ist die Koppelung respektive Entkoppelung zur Aktivitätsstruktur der Organisation anzusehen.

Der Beitrag möchte diesbezüglich Erkenntnisse für verschiedene Weiterbildungsfelder erarbeiten. Zentraler Bezugspunkt für Prozesse der Isomorphie – und damit verbunden, so die Annahme, unterschiedlicher Koppelungen von Aktivitäts- und Formalstruktur – ist im Neo-Institutionalismus das sogenannte organisationale Feld. In diesem bilden sich in Abhängigkeit der jeweils relevanten Umwelt spezifische Legitimationsmuster heraus. Da der Bereich der Weiterbildung eindeutig nicht als ein homogenes Feld begriffen werden kann

(Forneck/Wrana 2005; Schrader 2011) und dieses nach DiMaggio und Powell auch nicht a priori bestimmt, sondern auf der Grundlage empirischer Untersuchungen definiert werden muss (DiMaggio/Powell 2009, S. 60), gilt es in der vorliegenden Untersuchung dies in einem ersten Schritt zu tun.

Mittels einer Clusteranalyse basierend auf den Daten des wbmonitor 2017¹ soll eine Systematisierung organisationaler Felder in der Weiterbildung erfolgen, welche die Heterogenität dieses Bildungsbereichs reduziert. Dazu werden Cluster von Weiterbildungseinrichtungen gebildet, wobei sich die Einrichtungen innerhalb der Cluster möglichst wenig in der Kombination typischer Merkmale voneinander unterscheiden.

Im Anschluss daran wird sich Prozessen der Isomorphie in den jeweiligen Weiterbildungsfeldern angenähert und Unterschiede zwischen den Feldern sollen herausgearbeitet werden. Dazu werden Ereignisdatenanalysen genutzt. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Zeitpunkt der Implementierung eines QMS in Zusammenhang mit externen Ereignissen (z.B. Erlass der AZWV) und dem Agieren anderer Einrichtungen des jeweiligen Feldes. Trotz, dass diese Typologie der Isomorphien analytischen Charakter besitzt und die Typen empirisch nicht immer klar voneinander getrennt werden können, können sie tendenziell von unterschiedlichen Bedingungen abgeleitet und spezifische Wirkungen aufweisen (vgl. DiMaggio/Powell 2009, S. 63).² Je nach Anzahl der ermittelten Felder wird ggf. eine Auswahl vorgenommen.

In einem dritten Schritt sollen auf der Basis möglicher Unterschiede hinsichtlich der Art der Isomorphie in den verschiedenen Feldern Erkenntnisse zur Gestaltung der Formal und Aktivitätsstruktur gewonnen werden. Dies erfolgt auf Basis der Wirksamkeitszuschreibungen der Einrichtungen, die im wbmonitor 2017 erhoben wurden. Konkret wird davon ausgegangen, dass in Weiterbildungsfeldern, in denen sich die Diffusion von QMS als zwanghafte Isomorphie beschreiben lässt, die Wirksamkeit sich stärker auf die Formalstruktur beschränkt als bei Feldern mit den anderen Isomorphie-Typen.

¹ **wbmonitor** ist ein Kooperationsprojekt des Bundesinstituts für Berufsbildung ([BIBB](#)) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung e.V. - Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen ([DIE](#)) und versteht sich als Koordinator eines Informationsaustausches für und über die Weiterbildungslandschaft. Mit einer jährlichen Umfrage bei Anbietern frei zugänglicher allgemeiner oder beruflicher Weiterbildung will er zu mehr Übersicht über die Weiterbildungslandschaft und die Anbieterstrukturen beitragen und Veränderungen nachzeichnen. Damit stellt er von unabhängiger, nicht kommerzieller Seite regelmäßig Strukturdaten und Stimmungsbilder aus einer trägerübergreifenden Anbieterperspektive der zur Verfügung.

² Hartz (2009, S. 153) ermittelte im Kontext LQW auch Feld- bzw. Kontextspezifische Legitimationen. Sie kommt bspw. zu dem Ergebnis, dass sich die zwangsweise Isomorphie im Kontext Staat und Markt signifikant voneinander unterscheiden.

Literatur:

Ambos, Ingrid; Koscheck, Stefan; Martin, Andreas; Reuter, Martin (i.E.): Qualitätsmanagementsysteme in der Weiterbildung. Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2017. Bonn.

DiMaggio, Paul J.; Powell, Walter W. (2009): Das „stahlharte Gehäuse“ neu betrachtet: Institutionelle Isomorphie und kollektive Rationalität in organisationalen Feldern. In: Koch, Sascha; Schemmann, Michael (Hrsg.): Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Grundlegende Texte und empirische Studien. Wiesbaden: VS, S. 57-84.

Dobischat, Rolf; Elias, Arne; Rosendahl, Anna (Hrsg.) (2018): Das Personal in der Weiterbildung im Spannungsfeld von Professionsanspruch und Beschäftigungsrealität. Wiesbaden: VS.

Forneck, Hermann J.; Wrana, Daniel (2005): Ein parzelliertes Feld. Eine Einführung in die Erwachsenenbildung. Bielefeld: Bertelsmann.

Gieseke, Wiltrud (1997): Die Qualitätsdiskussion aus erwachsenenpädagogischer Sicht. Was bedeutet Qualität in der Erwachsenenpädagogik? In: Arnold, R. (Hrsg.): Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung. Opladen, S. 29-47.

Hartz, Stefanie (2009): Diffusionsprozesse in der Weiterbildung – eine Analyse aus der Perspektive des Neo-Institutionalismus. In: Koch, Sascha; Schemmann, Michael (Hrsg.): Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Grundlegende Texte und empirische Studien. Wiesbaden: VS, S. 133-159.

Hartz, Stefanie (2017): Qualitätsmanagement und -entwicklung als Gegenstand der Organisationspädagogik. In: Göhlich, Michael et al. (Hrsg.): Handbuch Organisationspädagogik, VS.

Käpplinger, Bernd; Egetenmeyer, Regina (2011): Professionalisation and quality management: struggles, boundaries and bridges between two approaches. In: European Journal for Research on the Education and Learning of Adults, Vol.2, No.1, 2011, pp. 21-35 [URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2011/4170/pdf/RELA_2011_1_Egetenmeyer_Kaepplinger_Professionalisation_and_quality_management_D_A.pdf, Abruf 26.04.2018]

Käpplinger, Bernd; Reuter, Martin (2017): Qualitätsmanagement in der Weiterbildung. WISO Diskurs 15/2017. Bonn. URL: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13905.pdf> (Abruf: 26.04.2018)

Martin, Andreas; Lencer, Stefanie u.a. (2016): Das Personal in der Weiterbildung. Bielefeld. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2017-weiterbildner-01.pdf> (Abruf: 26.04.2018)

Schrader, Josef (2011): Struktur und Wandel der Weiterbildung. Bielefeld: wbv.